

Seine überalles geliebte Rin

Von Shimito1990

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	2
Kapitel 2: Kapitel 2	5

Kapitel 1: Kapitel 1

Rin sah Sesshoumaru an. „Bist du ok?“, fragte sie besorgt. Der Dämon nickte. „Ja. Was ist mit dir?“.

„Mir geht es gut. Tenseiga hat mich beschützt“, sagte das Mädchen und reichte ihm das Schwert.

Sesshoumaru seufzte. „Ich danke dir, Tenseiga“.

Das Schwert vibrierte kurz.

Erneut griffen die Dämonen an. Sesshoumaru sah Kohaku an. „Pass auf Rin auf. Tenseiga kann sie nicht die ganze Zeit beschützen“.

Er reichte seinem Schützling wieder das Schwert und ging erneut auf die Dämonen los.

Mit Bakusaiga tötete er einen nach dem Anderen.

Was er nicht mitbekam, die anderen Dämonen griffen in der Zwischenzeit Rin und Kohaku an.

Rin zog Tenseiga aus der Scheide und schlug damit nach dem Dämon, der auf sie losgehen wollte.

Dieser hielt kurz inne und griff dann erneut an.

Kohaku wollte ihr helfen, doch er kam zu spät.

Die Dämonen verschwanden.

Sesshoumaru ließ Bakusaiga fallen und blickte entsetzt auf Rin, die leblos am Boden lag.

Dann richtete sich seine Wut gegen Kohaku.

„Ich habe doch gesagt, du sollst auf sie aufpassen !!!“.

Er steckte Bakusaiga in die Scheide zurück und griff nach Tenseiga.

„Du hast doch Mal gesagt, man kann einen Menschen mit Tenseiga nur einmal ins Leben zurück rufen“, sagte Kohaku.

„Wenn du nicht gleich den Mund hältst, VERLIERST du gleich dein Leben“, knurrte Sesshoumaru.

„Tenseiga“, murmelte er. „Ich flehe dich an. Rette Rin noch einmal das Leben. Nur noch dieses eine Mal“.

Dann schwang er das Schwert.

Ein goldenes Licht erschien. Als es verschwand, lag Rin noch immer leblos am Boden. Sesshoumaru's Finger schlossen sich fest um den Griff seines Schwertes. Er küsste dessen Klinge.

„Komm schon, Tenseiga“, murmelte er. „Erweck' sie wieder zum Leben. Ich bitte dich“.

Wieder küsste er die Klinge seines Schwertes und schwang es erneut.

Doch wieder passierte nicht's.

Die Dämonen kehrten zurück. Sesshoumaru warf Kohaku Bakusaiga zu. „Halt mir die

Dämonen vom Hals. Das wirst du ja wohl hoffentlich noch hinkriegen", sagte er kalt. Kohaku nickte.

Sesshoumaru biss sich auf die Lippe. „Vielleicht habe ich ihm zu viel zugemutet“.

(ALSO TENSEIGA. NICHT KOHAKU □□□□)

Er steckte Tenseiga zurück in die Scheide und sah kurz zu Kohaku, der die Dämonen weiter mit Bakusaiga bekämpfte. „Wenn die Dämonen ihn nicht töten, werde ich es tun“, dachte er wütend.

Er zog Tenseiga erneut aus der Scheide. Tränen rollten seine Wangen hinunter und wieder küsste er die Klinge des Schwertes. „Bitte Tenseiga. Ich flehe dich an“, dachte er erneut. Wieder schwang er das Schwert und erneut erschien ein grelles Licht.

Als es verschwand, lag Rin noch immer leblos am Boden. Sesshoumaru ließ Tenseiga fallen und drückte das kleine Mädchen fest an sich. „Rin. Du darfst nicht sterben“, schluchzte er. Mit zitternden Fingern griff er wieder nach Tenseiga.

„Du schenkst zwar den Menschen das Leben, aber ich hoffe, das du mich von meinem Leid erlöst. Ohne meine kleine Rin hat mein Leben keinen Sinn mehr“.

Er richtete sein Schwert auf sich und stieß zu. Blut spritzte.

Während Kohaku noch immer damit beschäftigt war, die Dämonen mit Bakusaiga zu bekämpfen, brach Sesshoumaru neben Rin zusammen. Er drückte das Mädchen fest an sich. „Rin. Gleich bin ich bei dir, meine Kleine“.

Als er die Augen wieder öffnete, lag er in einem Meer aus Rosen. Er richtete sich auf. Neben ihm lagen Bakusaiga, Tenseiga und...

„Sesshoumaru“, sagte Rin und strahlte ihn an.

Der Dämon packte das Mädchen und drückte es fest an sich. „Es tut mir so leid. Ich hätte besser auf dich aufpassen sollen“, schluchzte er.

Rin schüttelte den Kopf. „Du hast immer gut auf mich aufgepasst, Sesshoumaru. Ich habe dich lieb“.

„Ich habe dich auch lieb, meine kleine Rin“, schluchzte dieser.

„Tenseiga kann nicht's dafür. Bitte sei nicht wütend auf es“, bat Rin ihn. „Nein. Ich bin ihm nicht böse“, antwortete Sesshoumaru und steckte Bakusaiga zurück in die Scheide.

Dann schwang er das Erbstück seines Vaters.

Wie aus dem Nicht's erschien eine riesige goldene Kugel. Sesshoumaru nahm Rin auf den Arm und drückte sie fest an sich. „Bete das funktioniert“. Das Mädchen schoss die Augen.

Wieder küsste der Dämon sein geliebtes Tenseiga.

„Bring' uns hier raus. Ich bitte dich“.

Er sprang in die Kugel, die sich hinter ihm sofort wieder schloss und landete an der

Stelle, an der er Kohaku verlassen hatte. Die Dämonen waren inzwischen verschwunden.

Sesshoumaru riss Kohaku Bakusaiga aus der Hand, steckte dieses und Tenseiga zurück in die Scheide und ging. „Was wird denn jetzt aus mir?“, wollte Kohaku wissen. „Mach' was du willst. Ich bin mit dir fertig“, knurrte Sesshoumaru.

Rin sah auf Tenseiga. „Ich danke dir. Ich danke euch beiden. Ihr habt mir das Leben gerettet“. „Eigentlich war es Tensaiga ganz allein. Ohne dieses wertvolle Schwert, wäre es mir nie möglich gewesen, dich zurück zu holen“, sagte Sesshoumaru. „Jetzt weiss ich, warum mein Vater es mir vermacht hat. Er wollte, das ich dich treffe und die Menschen als wertvoll ansehe“.

Rin blickte ihn an. „Dann hast du deinem Schwert die ganze Zeit unrecht getan?“. „Ja. Das habe ich. Und es macht mich traurig“, sagte Sesshoumaru und kämpfte mit den Tränen. Rin lächelte. „Ich bin mir sicher, Tenseiga hat dir schon längst verziehen“.

Erneut vibrierte das Schwert. „Siehst du?“, wollte Rin wissen. „Ich danke dir Tenseiga“, meinte Sesshoumaru.

„Ich habe noch eine Kleinigkeit für dich“, sagte Rin und gab dem Dämon ein Band, an dem ein selbstgebastelter Frosch hing. Sesshoumaru nahm es und befestigte es am Band von Tenseiga's Griff.

„Gefällt es dir?“, fragte Rin. „Das habe ich ganz allein gemacht. Nur für dich“. Sesshoumaru nahm sie in den Arm. „Es ist sehr schön. So ein tolles Geschenk habe ich noch nie bekommen. Ich danke dir, meine Kleine“.

Rin strahlte. „Er wird dir bei jedem Kampf Glück bringen“.

„Das wird er bestimmt“, antwortete Sesshoumaru.

Die Beiden gingen in eine verlassene Höhle.

Rin legte sich auf den Boden und schlief kurz darauf ein.

Sesshoumaru legte sich neben sie, drückte Tenseiga fest an sich und nahm den Frosch in die Hand. „Danke“, murmelte er.

Rin öffnete die Augen. „Hast du was gesagt?“.

„Ich habe "danke" gesagt“, antwortete Sesshoumaru.

„Bitte. Hab ich doch gerne gemacht“, meinte Rin. „Gefällt es dir wirklich?“ . „Ja“, sagte der Dämon. „Es gefällt mir sehr sehr gut. Es ist niedlich“.

Rin strahlte. „Ich habe dich lieb, Sesshoumaru“.

„Ich habe dich auch lieb, meine kleine Rin“, antwortete der Dämon.

Kapitel 2: Kapitel 2

Rin sah Sesshoumaru an. „Ist es heute soweit?“

Der Dämon lächelte. „Ja. Ich bilde dich heute im Schwertkampf aus“, sagte Sesshoumaru. Doch etwas mulmig war ihm schon. Er wollte Rin auf keinen Fall verletzen. Nein !!

Er DURFTE Rin auf keinen Fall verletzen.

Er zog Tenseiga aus seinem Gürtel und reichte es dem Mädchen. Dieses zog das Schwert so schwunghaft aus der Scheide, dass es das Gleichgewicht verlor und auf den Boden plumpste.

„Nicht so voreilig, meine Kleine“, sagte Sesshoumaru und half ihr auf die Beine.

„Zieh' es noch Mal. Das Wichtigste, wenn du einem Gegner gegenüber stehst, du musst das Schwert selbstbewusst ziehen“.

Rin steckte Tenseiga zurück in die Scheide und zog es erneut. „Jetzt hast du es“, sagte Sesshoumaru.

Der Dämon zog Bakusaiga und nickte Rin zu. „Greif an“.

Sie umklammerte Tenseiga und ging damit auf Sesshoumaru los.

Stahl schlug auf Stahl. „Und noch etwas wichtiges, du darfst dich NIEMALS von etwas ablenken lassen“.

Er nickte Ah-Uhn zu. Dieses schlug mit dem Schwanz auf den Boden. Rin blickte es an.

Sesshoumaru nutzte seine Chance und schlug mit Bakusaiga nach seinem Schützling. Wieder fiel Rin auf den Boden. „Genau das habe ich gemeint. Wenn du dich ablenken lässt, hat dein Gegner schon gewonnen“.

Er half Rin erneut auf die Beine.

Wieder ging das Mädchen auf ihn los.

Erneut fiel Ah-Uhn's Schwanz krachend auf den Boden. Doch Rin konzentrierte sich auf ihren "Gegner".

Dieser wich den Schwerhieben aus. „Genau so musst du es machen, meine Kleine“.

Dann griff er an. Wieder schlug Stahl auf Stahl.

Sesshoumaru lächelte. „Wenn du eine Pause brauchst, musst du es sagen“.

„Nein. Alles gut. Oder kannst du schon nicht mehr?“ , wollte Rin grinsend wissen.

„Natürlich kann ich noch“, antwortete Sesshoumaru.

Plötzlich gab es eine Explosion. Rin wusste, dass sie durch Ah-Uhn verursacht wurde und daher ließ diese sie völlig kalt.

Wieder schlug Rin mit Tenseiga nach ihrem Ausbilder.

Doch dieser konterte. Erneut schlug Stahl auf Stahl.

Rin drängte Sesshoumaru in eine Ecke und hielt inne.

Doch der Dämon nickte ihr zu. „Du weißt noch, was wir besprochen haben. Was tust

du, wenn du einen Gegner in die Ecke gedrängt hast, der dich töten will?"

Rin stieß mit Tenseiga zu und stoppte kurz vor Sesshoumaru's Hals. „Ihm in die Kehle stechen und IHN töten, bevor ER MICH töten kann“.

„Ganz genau“, sagte Sesshoumaru.

Rin steckte Tenseiga zurück in die Schwertscheide.

Sesshoumaru tat es ihr gleich und schob Bakusaiga in seine Scheide zurück.

(OH GOTT. HÖRT SICH DAS SCHEISSE AN □□□□□□□□)

„Ich bin stolz auf dich“, sagte Sesshoumaru. „Das du so gut bist, hätte ich nicht gedacht“. Rin strahlte und gab ihm Tenseiga. „Danke“, antwortete Sesshoumaru und steckte Tenseiga zurück in den Gürtel.

„Und jetzt gehen wir schön was Essen, ja?“ , fragte er.

„Ja“, sagte Rin strahlend.

Die Beiden gingen in ein Nahegelegenes Restaurant.

Rin verbäugte sich vor Sesshoumaru.

Dieser lief knallrot an. „Was soll das, meine Kleine?“.

„Ich danke dir, das du mich im Schwertkampf ausbildest, Meister Sesshoumaru“, sagte Rin.

„Bitte. Lass das "Meister" weg“, bat Sesshoumaru sie.

„Und außerdem mache ich es gerne. Du brauchst dich nicht zu bedanken“.

Rin strahlte. „Trotzdem danke ich dir“. Sesshoumaru strich ihr zärtlich über den Kopf.

„Ist doch selbstverständlich, meine Kleine“.